

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

JoelNEWS hatte in der vergangenen Woche eine Sendepause. In unserer letzten Ausgabe hatten wir vergessen, darauf hinzuweisen. Wir bitten um Entschuldigung!



BOTSWANA: Schnellere Bibelübersetzung dank neuer Methode

Das Wort Gottes in der Muttersprache kann Leben verändern; aber es gibt immer noch Sprachen ohne Bibelübersetzung. Eine neue Methode verringert die Wartezeit.

Seit 1967 setzen die „Wycliffe Associates“ sich dafür ein, dass möglichst jeder die Bibel in seiner Muttersprache lesen kann. 2017 sollen dank MAST tausend neue Projekte starten. „Mobilized Assistance Supporting Translation“ (auf Deutsch übertragen: Mobile Hilfe zur Unterstützung von Übersetzungen) beruht auf einer Acht-Schritte-Strategie, mit der man die Bibel in Monaten oder Wochen übersetzen kann, was früher Jahre und Jahrzehnte dauerte – ohne Kompromisse in Sachen Qualität und Genauigkeit!

„Wir machen Workshops, und zum Schluss geben Übersetzer ihre Erfahrungen weiter – und so oft sagen sie, sie hätten noch nie etwas Schöneres erlebt, als zwei Wochen lang von morgens bis abends die Bibel zu übersetzen“, sagt Linda Fahnestock, MAST-Regionalleiterin für Amerika und Südafrika in einem Telefon-Interview mit „The Christian Post“: „Wir genießen diese Momente und danken Gott dafür, und wir bitten Gott um Weisheit für die Übersetzung.“

Fahnestock erklärt die neue Acht-Schritte-Methode, die inzwischen in aller Welt zum Einsatz kommt, so auch 2016 in Francistown (Botswana). Wycliffe lädt Leute zu einem Workshop ein, die beide Sprachen beherrschen. Die einzelnen Übersetzergruppen arbeiten parallel, und jede „geht“ einen dieser acht Schritte, alle gleichzeitig; so wird es möglich, in nur zwei Wochen die ganze Bibel zu übersetzen!

„Wir gehen kapitelweise vor. Alle Übersetzer lesen dasselbe Kapitel. Das dauert ein paar Minuten, und dann reden sie darüber: Was ist die Handlung? Wer sind die Hauptpersonen? Was ist sonst noch interessant?“ Das sind laut Fahnestock die ersten beiden Schritte: aufnehmen und wiedergeben. In Schritt drei und vier teilen die Übersetzer den Text in kleine Abschnitte auf und machen eine Rohübersetzung (Schritt drei). Damit sie möglichst genau wird, überprüft und bearbeitet jeder seine Übersetzung zunächst selbst (Schritt vier), dann dürfen auch die anderen dran feilen (Schritt fünf). Und nun sind die Projektleiter dran: Sie nehmen die wichtigen Ausdrücke unter die Lupe – sind sie zutreffend übersetzt? (Schritt sechs), sie zählen die Verse nach, damit keiner unter den Tisch fällt (Schritt 7), und redigieren den Text, damit dieser sich gut lesen lässt, eindeutig und gut verständlich ist (Schritt 8).

John Luton hat in vielen Übersetzungsprojekten in aller Welt mitgearbeitet; er sagte bei einer anderen Gelegenheit, die MAST-Übersetzungen seien auf Genauigkeit überprüft und für gut befunden worden: „Die MAST-Übersetzungen sind exzellent. Im Vergleich mit anders gefertigten Übersetzungen schneiden sie

sehr gut ab.“

Laut Bruce Smith, Präsident der „Wycliffe Associates“, schafft die Schnell-Übersetzungs-Methode neue Möglichkeiten, die man sich bisher nicht vorstellen konnte: „MAST ist bahnbrechend. Die Bibel kann jetzt schneller übersetzt werden, als wir es uns noch vor zwei Jahren hätten träumen lassen. Jetzt sitzen nicht mehr die Missionare aus dem Westen im Urwald und brüten über den Vokabeln, nein, wir helfen den Eingeborenen, selber das Wort Gottes zu übersetzen.“

Ein Video über das Projekt:

<https://www.youtube.com/watch?v=HlSkONFzGM>

Quelle: Stoyan Zaimov

NIEDERLANDE: Gebet ermöglicht Verbot von Zwangsprostitution

Jeden Dienstag kommen Christen ins Foyer des holländischen Parlaments und beten – schon seit Jahren.

Gert-Jan Segers ist Christ und Abgeordneter, und er hält Gebet für das Entscheidende. Vor drei Jahren weckte Gott sein Mitgefühl für die Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution, und über ein Jahr lang leistete er Überzeugungsarbeit, um andere – säkulare, also nichtchristliche – Politiker für seinen Gesetzesvorschlag zu gewinnen, der diese moderne Art des Sklavenhandels verbieten soll. Vergeblich: Die an der Regierung beteiligte Arbeits-Partei lehnte den Gesetzesvorschlag als „zu heikel“ ab.

„Ich musste es also lassen“, sagt Segers. „Doch dann lernte ich Leute kennen, die für das Parlament beten, und erzählte ihnen von meinem Herzensanliegen. Sie versprachen, dafür zu beten.“



Und in drei Tagen passierte, was ich in einem ganzen Jahr nicht geschafft hatte! Am Dienstag kam ein Kollege von einer nichtchristlichen Partei auf mich zu – ob ich immer noch diesen Gesetzesvorschlag gegen Zwangsprostitution verfolge? „Ja“, antwortete ich. – „Können wir noch einsteigen?“ – Am Tag darauf, am

Mittwoch, hatte ich ein Gespräch mit dem Vize-Ministerpräsidenten. Es ging um ganz andere Themen, aber ganz unvermittelt fragte er: „Übrigens, wie sieht's aus mit Ihrem Gesetzesvorschlag zum Verbot von Zwangsprostitution?“ Ich erzählte ihm, dass ich trotz aller Anstrengungen nicht genügend Unterstützung gefunden hatte und dass ich die Initiative einstweilen ruhen ließ. „Wäre es Ihnen recht, wenn ich es in meiner Fraktion morgen nochmals zur Sprache bringe?“ Das tat er dann tatsächlich, und am Donnerstag hatte ich die Zustimmung der Arbeits-Partei. Jetzt konnte es weitergehen mit dem Gesetzesvorschlag!

Bei der Abstimmung im Parlament bekam das Gesetz eine Mehrheit. Segers' Fazit: „Ich habe dabei etwas Wichtiges gelernt: Ich kam nicht mehr weiter, aber als Menschen anfangen, dafür zu beten, öffnete Gott die Türen und das Unmögliche geschah.“

Quelle: Gert-Jan Segers



Gemeinsam Menschenhandel und moderne Sklaverei beenden:

www.rose-project.eu